

1. Zwei neue palaearktische Crambus-Arten
und 2. einige Worte über wenig bekannte und neue
Cledeobia-Formen.

Von A. v. Caradja, Tirgu Neamtu (Rumänien).

1.

Crambus hilarellus sp. n. Aus der nächsten Verwandtschaft von *combinellus-coulonellus*, mit annähernd gleicher Zeichnungsanlage. Kopf, Kragen, Fühler weiß; Palpen oben weiß, unten licht ocker. Schienen, Tarsen licht ocker, Füße gelblich. Thorax weißlich, Leib licht ockergelb. Vdfl Grundfarbe weiß, mit licht ockergelblicher Einmischung an der Basis, sowie zwischen den Binden und vor dem Außenrande. Die äußere Querbinde besteht aus schwarzen Pünktchen, zwei etwas größere Strichelchen ober- und unterhalb des Astes 2. Die innere Binde ist nur durch schwarze Atome angedeutet; doch unterhalb der Zelle, wo Ast 2 aus der Medianen entspringt, steht ein größerer schwarzer Längsstrich, es ist der Auffallendste auf der ganzen Flfläche. Außenrand fein schwarz gesäumt, davor eine Reihe kleinster Antemarginalpünktchen. Fransen weiß, an der Spitze leicht gebräunt. Hfl seidenglänzend, licht gelblichgrau, am Rande leicht gebräunt. Fransen weiß. Useite der Vfl einfarbig ockergelblich; Hfl weißlich, mit lichtbräunlicher Antemarginalbinde. Fransen weiß. Je 1 ♂ von Zeitun und Marasch bilden die Typen in meiner Sammlung.

Crambus sajanellus sp. n. Aus der *jucundellus-mediofasciellus*-Gruppe. Fl etwas breiter als bei jener. Die Art ist sofort kenntlich an der fast gleichförmigen dunkel silbergrauen Farbe der Fl und aller Körperteile. Vfl fast zeichnungslos. Eine zackige, wenig sichtbare Außenrandquerlinie bei $\frac{1}{2}$ scheidet das lichtere Außenfeld von der übrigen etwas dunkleren, mehr ins bräunliche spielenden Flfläche, auf welcher einzelne dunklere Atome unregelmäßig aufgestreut sind. Die silbergrauen Fransen achtmal licht durchbrochen. Hfl silbergrau. Kragen und Augen schwarz. Fühler, Kopf, Palpen, Thorax, Leib silbergrau; Analbusch ockergelblich. Useite lichter, silbergrau.

3 ♂ von Aransagungol (Sajan) bilden die Typen in meiner Sammlung und wurden mir von Herrn Bang-Haas zugestellt.

2.

Es ist ein Versehen, wenn im Katalog von Dr. Staudinger und Dr. Rebel, Berlin 1901, II. Teil, p. 48 wie auch schon früher von M. Wocke 1871, in der 2. Auflage des Kataloges, *castillalis* Gn. als var. b. zu *bombycalis* gezogen wird; auch Hampson (Tr. Ent. Soc. L. 1896 p. 546) macht denselben Fehler. Die Diagnose im Katalog 1901: »*alis brevioribus* [wozu noch *rotundis* stehen müßte], ♂ *multo obscurior, nigrescens*« ist völlig richtig und würde an sich schon eine spezifische Zusammengehörigkeit beider Formen als unwahrscheinlich erscheinen lassen. Guénéé begründet seine *castillalis* als gute Art. Lederer (Wien. Ent. Monatschr. 1863 p. 337) gruppiert diese und verwandte Formen ganz richtig, ebenso Wocke im Katalog 1861, 1871. Ragonot (Ann. S. E. France 1891 p. 94) charakterisiert die Art genügend scharf, begeht aber gleich wieder den Irrtum, *netricalis* Dup. (nec Hb., nec Tr. vol VIII pl. 214 fig. 2) als Synonym zu *castillalis* Gn. zu stellen, worin ihm Rebel im Kat. 1901 folgt. Alles dies erläutert bereits J. de Joannis (Ann. S. E. France 1919 p. 25–27), er stellt das Artrecht von *castillalis* Gn. wieder her, gibt davon eine genaue Beschreibung und macht auf die Unterschiede aufmerksam, die zwischen ihr und den nächstverwandten und ähnlichen Formen: *diffidialis* Gn., *provincialis* Dup., *netricalis* Dup. (nec Hb.) bestehen. Ich verweise auf diese ausführlichen Auseinandersetzungen, woraus hervorgeht, daß *castillalis* Gn. ihre nächsten Verwandten in *moldavica* Esp. + *diffidialis* Gn. hat.

Wenn ich nochmals darauf zurückkomme, so geschieht es deshalb, weil *castillalis* Gn. ein sehr wenig bekanntes, oder vielmehr verkanntes Tier ist; statt dessen findet sich in den Sammlungen (und jetzt auch im Handel) wohl durchgehends eine ganz dunkle Form von *bombycalis*-var. *provincialis* Dup., nämlich gerade *netricalis* Dup. (nec Hb., Tr.), von welcher Dupouchel VIII pl. 214 f. 2 ein ganz verfehltes Bild gibt. Diese dunkle Form kann mit var. *provincialis* nicht zusammengeworfen, sondern muß korrekt als namensberechtigte Varietät davon getrennt im Katalog eingereiht werden. Der Name *netricalis*

Dup. kann aber unmöglich zur Bezeichnung dieser dunklen Form von *provincialis* Verwendung finden, weil er ja synonym zu *moldavica* Esp. bereits von Hübner vergeben ist. Ich schlage den neuen Namen: **sepialis** mihi als passend vor. Die von mir Iris 1916 p. 19 als *castillalis* Gn. erwähnte Form ist nicht die echte *castillalis* Gn. sondern eben meine *sepialis*. Dagegen erwähnt Hampson Ann. and Mag. of Nat. Hist. 1903 Serie 7 vol. XI eine »Subspecies« von *moldavica* aus Castilien (Sierra de Bejar) »von durchaus schwarzbrauner Grundfarbe«; möglicherweise handelt es sich da um die echte *castillalis* Gn., was sich leicht durch Vergleich mit den Typen feststellen ließe, die bei Herrn Oberthür in Rennes aufbewahrt werden. —

Cledeobia intermedialis sp. nov. benenne ich eine der *bombycalis* Schiff. sehr nahestehende, aber sicher davon verschiedene Art, die ich von Erivan (♂♀ M. Korb ges.) erhielt. Der ♂ ist etwas kleiner als *bombycalis*, hat schmälere Fl, etwa so wie *chellalalis* Hmps., mit welcher sie im Habitus und dem gelbbraunen Kolorit ziemlich übereinstimmt. Die äußere lichte Querbinde ist genau so geschwungen wie bei *bombycalis* doch noch weniger gezackt, ist also ganz anders als bei *chellalalis*. Die innere lichte Binde sendet eine viel längere und schärfere Spitze nach auswärts als bei *bombycalis*; der dunkle Fleck in der Zelle ist klein. Hfl eintönig graubraun mit nur schwach angedeuteter, gleichmäßig geschwungener Querlinie. Alle Zeichnungen sind sepiabraun, mit grauer Bestreuung auf licht gelblichem Grunde. Das ♀ hat viel gestrecktere und schmälere Fl und ist bei weitem lichter.

Cl. consecratalis obsoletalis subsp. n. an var. n.? ist eine sehr kleine, düster gefärbte Form, vielleicht als var. zu *consecratalis* Ld. oder als subsp. davon zu betrachten. Der orangenfarbige Grund und die braunroten Mittel- und Randbinden sind düster grau übergossen, ebenso Thorax und Leib. Die lichte Binde auf Vfl ist gleichmäßig und nur schwach geschwungen, ohne jede Zacke. In der „Iris“ 1916 p. 19 erwähnte ich schon diese „winzige düstere Form“ nach einem ♂ vom Wannsee (M. Korb). Kurz nach Ein-sendung des Manuskriptes erhielt ich durch J. Manissadjian ein zweites ♂ (12 mm Spannweite), aus den Bergen südlich von Amasia; ohne Zweifel handelt es sich um eine konstante, wohl differenzierte Form.

Im Katalog müssen die Cledeobia-Formen demnach wie folgt eingereiht werden:

- Nr. 891. *moldavica* Esp.; *netricalis* Hb.; Tr. etc.
 a) var. *palermitalis* Gn. 141 Spec. gen. Lép. VIII Delt. et Pyral. 1854.
 b) var. *diffidalis* Gn. 142 l. c.
892. *castillalis* Gn. l. c. 143; Rag. Ann. S. Fr. 1891. J. de Joannis S. E. Fr. 1919 p. 25—27; ? Hmps. Ann. and Mag. Nat. Hist. Lond. 1903 als *moldavica* subspecies.
- 892 (bis) *amuralis* Hmps.
893. *bombycalis* Schiff.
 a) var. *provincialis* Dup. etc.
 b) var. *sepialis* Caradja; *netricalis* Dup. [nec Hb., Tr.] VIII p. 72, Taf. 214 fig. 2.
- 893 (bis) *intermedialis* Caradja.
894. *chellalalis* Hmps.
895. *concessoralis* Ersch.
896. *consecratalis* Led.
 a) subsp. *obsoletalis* Caradja.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Caradja Aristide

Artikel/Article: [1Zwei neue palaearktische Crambus-Arten und 2. einige Worte über wenig bekannte und neue Cledeobia-Formen. 142-145](#)